

19. Februar 1975 Verabschiedung von Frau Bürgermeister Annemarie Mevissen

17

SPD

Die Veranstaltung im Rathaus verlief äußerst feierlich, mit vielen Reden voll des Lobes und Dankes für Annemarie Mevissens Leistungen als Jugend, Sozial- und Sportsenatorin. Dafür erhielt sie die bremische Ehrenmedaille in Gold. Sie wird ein Gefühl der Erleichterung verspürt haben, denn so harmonisch wie an diesem



Annemarie Mevissen (1914–2006)

Vormittag war ihr politischer Alltag in der letzten Zeit nicht gewesen. Ihr vorzeitiger Abschied, von ihr mit Altersgründen erklärt, hatte tatsächlich etwas mit den harten innerparteilichen Flügelkämpfen zu tun, die sie zunehmend belasteten. Sie, die politisch moderate Sozialdemokratin, stand den von der 68er Bewegung geprägten »jungen Wilden« in Fraktion und Partei fremd gegenüber und die gingen auch nicht gerade zimperlich mit ihr um.

Das ändert nichts an der Tatsache, dass Annemarie Mevissen fast drei Jahrzehnte (von 1952 bis 1975) eine bedeutende Rolle in der bremischen Geschichte gespielt hat. Sie setzte viele neue Akzente in der Vorschulpädagogik, in der Politik für Senioren und für Menschen mit Behinderungen.

1967 wurde sie als Stellvertreterin des Präsidenten des Senats, Hans Koschnick, zur Bürgermeisterin gewählt. Sie selbst zog die männliche Amtsbezeichnung vor.

Ihr war klar, dass sie als voll berufstätige Frau, Politikerin, Ehefrau und Mutter zweier Kinder nicht dem herrschenden Frauenbild der 50er und 60er Jahre entsprach und gerade deswegen Vorbild für junge Frauen sein konnte. 23 Jahre als einzige Frau in der Männerdomäne Senat zu agieren, war nicht immer leicht. Gleich zu Anfang musste sie sich gegen Wilhelm Kaisen durchsetzen, der sie mit einem Miniressort ohne eigene Kompetenzen abspeisen wollte. Aber sie hat es geschafft, durch Hartnäckigkeit, Ideenreichtum und eiserne Disziplin, dabei stets verbindlich im Ton, sich und ihrer Arbeit Anerkennung zu verschaffen.

2005 erhielt die Hochbetagte die Ehrenbürgerschaft der Freien Hansestadt Bremen.